

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sretenje

Samstag morgen hielt der Regen inne, nun konnte man in die Berge, nach den griechisch-orientalischen Klöstern an der Klissura. Es sollten ihrer sieben sein, zwei rechts, die übrigen links der Goljiska Morawa.

Die Klissura, Enge zwischen Kablar und Dotschar, zwingt den Fluß in abenteuerliche Windungen und versprach, schon auf der Karte betrachtet, bizarre Landschaftsbilder und weite Blicke. Wir werden nah an den Gipfel des Dotschar, neunhundertachtundneunzig Meter, herankommen und die Morawa abgrundtief zu unsren Füßen sehen.

Einige Kilometer westlich von Tschatschak gabelt sich die Straße: rechts geht es in die Klissura weiter längs dem Fluß, links auf die Höhe. Wir mußten hinan, nach dem Kloster Sretenje, dem ältesten und schönsten.

Ein unvergessliches Panorama: über uns krochen die Serpentinen an Felswänden empor, belebt von winzigen Tragtierkolonnen, als wäre ein Ameisenhaufen in Bewegung geraten. Wenn wir uns umwandten, lag das Tal der Goljiska Morawa da — ein einziger, unübersehbärer, lautloser Garten von schneegezuckerten Christbäumen, zwischen wunderschöne Bergzüge ge-